

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 1

Vorwort: Zum neuen Jahre
Autor: Held, H. / Lauener, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Januar 1937

Schweizerische

31. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto III/5164 — Telephon 27.237

Nr. 1

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zum neuen Jahre

In Ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt,
Du, Vater, Du rate!

Lenke Du und wende!
Herr, Dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Mörke.

Allen unsern Lesern entbieten wir herzlichen Gruß und Glückwunsch zum neuen Jahre! Möge es jedem Glück, gute Gesundheit und Gottes reichen Segen bringen! Möge es auch unserem ganzen Volk und allen Völkern Frieden und Ruhe bringen!

Liebe gehörlose Leser! Gewiß haben viele von euch mit Not und Sorgen zu kämpfen. Wie andere Volksgenossen leidet mancher oft unter der Arbeitslosigkeit. Und es muß gespart werden, um stets das tägliche Brot zu haben. Aber der Mensch lebt nicht vom Brote allein. Auch die Seele muß etwas haben, geistige Nahrung. Die erhält der Gehörlose durch den Besuch der Gottesdienste und durch Lesen. Viele können leicht Tageszeitungen lesen. Das ist gut. Aber darin steht nicht, was die Schicksalsgenossen in aller Welt treiben. Es steht nur selten etwas darin, was in den Anstalten geschieht, was in der Fürsorge für die Gehörlosen getan wird. Auch sind diese Zeitungen oft so schwer geschrieben, daß sie von vielen Gehörlosen nicht verstanden werden. Sie nehmen auch meist nicht auf, wenn einmal ein Gehörloser etwas aus seinem Leben mitteilen wollte. In die „Gehörlosen-Zeitung“ aber kann jeder Gehörlose schreiben und so mit seinen Schicksalsgenossen sprechen. Sie sollte immer mehr ein Sprechsaal für die Gehörlosen werden. Wir möchten die Gehörlosen erneut herzlich bitten, recht oft etwas für die Zeitung zu schreiben.

Fünf Franken im Jahr können die meisten für die Zeitung zusammenbringen. Dafür kommt sie 24mal zu jedem und bringt erbauliche Artikel, Belehrendes, Unterhaltendes, Nachrichten aus der Welt der Gehörlosen. Den ganz Unbemittelten helfen ja in so schöner Weise die Fürsorgevereine durch Gratisabonnemente. Gute Menschen spenden Gaben für den gleichen Zweck. Die Zeitung geht auch an die Lehrlinge. Natürlich haben diese meist nicht viel Geld. Eltern, Lehrmeister und Meisterleute können da ein gutes Werk tun, indem sie das Abonnement bezahlen.

Herzlich danken wir den hörenden Lesern, welche die Zeitung durch ihr Abonnement unterstützen und bitten sie, der Sache zu lieb, treu zu bleiben. Sollten sie die Zeitung nicht lesen wollen, so steht ihnen der Weg offen, ein Gratisabonnement für einen armen Taubstummen zu übernehmen.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitern für ihre unentgeltliche Arbeit! Mögen auch sie weiter ihre Kraft in den Dienst der guten Sache stellen!

Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe:

Der Präsident: H. Held, a. Pfr.

Für die Redaktion: A. Lauener.



Einolschnitt des Gehörlosen Ernst Hojmann, Mühlethurnen.

Dieses Kirchlein steht irgendwo im Zermattental. Ein Gehörloser hat es gesehen und mit dem Stift festgehalten. Im Hintergrunde ragen mächtige Gipfel der Walliser Alpen empor. Eine stille, einsame Gegend, gehüllt in das Winterkleid. Kein menschliches Wesen, kein Haus, nur ein einsames Scheuerlein. Still und ruhig liegt auch das Seelein da. Rings heben sich dunkle Tannen vom weißen Schnee ab. Als einziges Lebewesen erblicken wir ein Rehlein. Es ist stehen geblieben und wendet verwundert den Kopf dem Turme zu. Warum läutet wohl das Glöcklein so mitten in der Nacht?

Liebes Rehlein! Die Menschen feiern Neujahr. Verstehst du das wohl? Soeben ist wieder ein Jahr in die Vergangenheit versunken. Das Glöcklein läutet das neue Jahr ein. Wie dieses Glöcklein im Wallisertal, so schallen hunderte und tausende von Glocken über das liebe Schweizerland, ja über das ganze Erdenrund.

Fast alle Menschen sind wach geblieben; sie wollen den Jahresanfang miterleben. Und wie der erste Glockenschlag im neuen Jahr ertönt, hebt ein Händeschütteln und Glückwünschen an. „Profit Neujahr!“ „Glück zum neuen Jahr!“ „Ich wünsche dir Glück, Gottes Segen und gute Gesundheit zum neuen Jahr!“ In allen Sprachen wünschen sich die Menschen alles Gute.

Es ist leicht, in fröhlicher Stunde gute Wünsche auszusprechen. Möge es nicht dabei bleiben! Gute Wünsche sind auch das ganze Jahr hindurch nötig und tun so wohl. Viel schwerer aber ist es, dem Mitmenschen etwas Gutes, etwas Liebes zu erweisen. Aber erst damit beweisen wir, daß die Wünsche wirklich von Herzen kommen. Lasset uns das Jahr hindurch einander nicht nur Gutes wünschen, sondern uns auch Gutes tun! Dann wird es ein gesegnetes Jahr sein!